

Prof. Dr. Matthias Egger
Schweizerischer Nationalfonds
Wildhainweg 3
3001 Bern

Bern, 23. Juni 2021

Förderung langfristiger Editionen durch den SNF

Sehr geehrter Herr Prof. Dr. Egger,

kritische Editionen sind elementarer Teil der Grundlagenforschung in den Geistes- und Sozialwissenschaften: Sie erlauben die Sicherung, wissenschaftliche Aufbereitung und allgemeine Zugänglichkeit von Quellen für Forschung und die interessierte Öffentlichkeit. Insbesondere umfangreiche und wichtige Bestände müssen durch Editionsprojekte erschlossen werden, um weiterführende Forschungen und die Theoriebildung überhaupt erst zu ermöglichen. Die Schweizer Fachgesellschaften der Geistes- und Sozialwissenschaften beobachten mit grosser Sorge, dass der Schweizerische Nationalfonds (SNF) seit 2016 keinen neuen Call für die Förderkategorie «Langfristige Editionen» publiziert hat. Faktisch bedeutet dies, dass es in der Schweiz seit fünf Jahren unmöglich ist, neue Editionsprojekte von strategischer Bedeutung mit Unterstützung des SNF zu lancieren. Das betrifft insbesondere breit angelegte Projekte mit nationaler und internationaler Ausstrahlung, für welche die Finanzierung seitens des SNF unerlässlich ist.

Zahlreiche Fachgesellschaften aus den Geistes- und Sozialwissenschaften haben deshalb in den letzten Monaten beim SNF nachgefragt, wann der nächste Call for Editions geplant sei. Die Antworten des SNF waren bislang unverbindlich: Der SNF unterstütze zwar weiterhin einige der laufenden Editionsprojekte und plane je nach finanzieller Lage und wissenschaftspolitischen Prioritäten einen neuen Call for Editions, vielleicht im Jahr 2022 oder erst 2023. Doch bereits 2019 wurde die Schweizerische Gesellschaft für Geschichte (SGG) auf einen geplanten Call for Editions im Jahr 2020 verwiesen, der in der Folge nie publiziert wurde. Gleichzeitig will der SNF die Verwaltung von laufenden Editionsprojekten im Rahmen einer strategischen Partnerschaft an die Schweizerische Akademie für Geistes- und Sozialwissenschaften (SAGW) auslagern. Vor diesem Hintergrund interpretieren wir die Förderpriorisierungen des SNF so, dass die Förderkategorie «Langfristige Editionen» seitens des SNF nicht fortgeführt wird, was wir ausserordentlich bedauern.

Schliesslich verwies der SNF die Fachgesellschaften auf die Möglichkeit, dass die Unterstützung von Editionsprojekten durch den SNF im Rahmen von vierjährigen Projekten (seien es Einzelförderungen im Rahmen von Qualifikationsarbeiten oder Subprojekte in grösseren Forschungsvorhaben) nach wie vor möglich sei. Doch diese Projektförderungskategorien vermögen die Lücke im Bereich grossangelegter, langfristiger Editionsprojekte bei weitem nicht zu schliessen. Letztere benötigen mehr Zeit, eine grössere Infrastruktur und mehr Personalressourcen, als diese in den Einzelförderungen des SNF verfügbar sind. In der geistes- und sozialwissenschaftlichen Community der Schweiz warten derzeit viele Projekte auf einen neuen «Call for Editions» seitens des SNF, darunter etwa folgende:

- eine digitale Edition der Verhandlungsprotokolle des Bundesrates
- eine digitale Edition der Musikdrucke aus der Offizin von Heinrich Petri
- «Biodiversität in der Schweiz seit 1700» – Netzwerke um J. Gessner, A. v. Haller und J.J. Scheuchzer auf der Editions- und Forschungsplattform hallerNet
- Weiterführung der Edition des C. F. Meyer Briefwechsels
- Edition der Tagebücher der Fürststäbte von St. Gallen (1594–1829)
- Fortführung der Edition der Walliser Landtagsabschiede
- Edition der «Chiantun verd»

Den Fachgesellschaften der Geistes- und Sozialwissenschaften ist es in Anbetracht der grossen Nachfrage unverständlich, weshalb sich der SNF von dieser zentralen Form der Grundlagenforschung verabschieden will. Aktuelle Editionsprojekte nach dem Open-Access-Prinzip sind hervorragende Katalysatoren für die Forschung. Diesbezüglich gibt es ja einige Leuchtturm-Projekte in der Schweiz wie auch im Ausland (z.B. Diplomatische Dokumente der Schweiz Dodis, die Sammlung Schweizerischer Rechtsquellen SSRQ, Moravians at Sea der Universität Jena, das «Prize Papers»-Projekt der Akademie für Wissenschaften zu Göttingen u.v.m), die zeigen, was dank Digitalisierung und Open-Access heute möglich ist.

Wir möchten Sie daher freundlich bitten, die Förderkategorie «Langfristige Editionen» in der Planung des SNF zu priorisieren und so bald wie möglich wieder einen «Call for Editions» zu lancieren.

Für eine wohlwollende Prüfung unseres Anliegens sind wir Ihnen sehr verbunden und stehen für ein klärendes Gespräch gerne zur Verfügung.

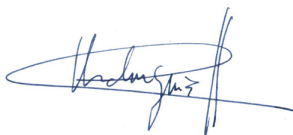
Mit freundlichen Grüssen



Prof. Dr. Sacha Zala
Präsident SGG



Dr. Flavio Eichmann
Generalsekretär SGG



Prof. Dr. Cristina Urchueguía
Zentralpräsidentin Schweizerische Musikforschende Gesellschaft



Prof. Dr. Simone Müller
Präsidentin Schweizerische Asiengesellschaft



Prof. Dr. Karin Schlapbach
Präsidentin Schweizerische Vereinigung für Altertumswissenschaft



Prof. Dr. Thomas Hunkeler
Präsident Schweizerische Gesellschaft für allgemeine und vergleichende Literaturwissenschaft



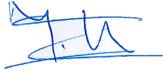
Prof. Dr. Mirko Novák
Präsident Schweizerische Gesellschaft für orientalische Altertumswissenschaften



Prof. Dr. Erik Petry
Präsident Schweizerische Gesellschaft für Judaistische Forschung



Beatrice Tobler
Präsidentin Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde



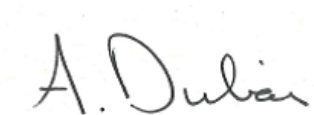
Prof. Dr. Marion Uhlig
Präsidentin Collegium Romanicum



Prof. Dr. Martin Baumann
Präsident Schweizerische Gesellschaft für Religionswissenschaft



Prof. Dr. Janine Dahinden
Präsidentin Schweizerische Gesellschaft für Geschlechterforschung



Alain Dubois
Präsident Verein Schweizerischer Archivarinnen und Archivaren



Marianne Burki
Präsidentin der Vereinigung der Kunsthistorikerinnen und Kunsthistoriker der Schweiz

Kopien an:

Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI), Einsteinstrasse 2, 3003 Bern
Dr. Beat Immenhauser, Schweizerische Akademie für Geistes- und Sozialwissenschaften (SAGW), Laupenstrasse 7,
Postfach, 3001 Bern